

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Gebeth um waare Demuth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

dult in den Kampff / der mir verordnet ist.
 Du hast gesagt: Nehmet auf euch mein
 Joch und meine Last / welches ein leichtes
 Joch / und eine leichte Last ist: Gib
 Gnade / daß ich in tieffer Gedult das Joch/
 und die Last des Creutzes auf mich nehme/
 und als dein rechter Jünger / dasselbe dir
 nachtrage: Daß ich dir durchs Creutz und
 Dornen folge / wie du mir firsangen.
 O Heiliger Geist / der du bist ein Geist der
 Stärke und der Krafft / stärke mich in der
 Gedult / das auferlegte Creutz williglich zu
 tragen. Richte mein Herz zu der Liebe Got-
 tes / und zur Gedult Christi. Du himmli-
 sches Turtel-Zäublein / bringe das Delzweig-
 lein der Gedult aus dem himmlischen Para-
 dis-Garten / und pflanze dasselbe in mein
 dürres Seelichen: Begieß dis edle Kräut-
 lein mit dem Thau deiner Gnade / daß es
 wachse / und in mir Frucht bringe zum ewi-
 gen Leben / Amen.

Gebeth um waare Demuth.

G Du allerhöchster Gott / ich bekenne dir
 mit reinigem Gemüthe / daß ich von Na-
 tur

tur zu eigener Ehre sehr geneiget bin / und mit Hochmuth mich gegen dir gröblich ver-
 sündiget / und in meinem Thun und Vor-
 haben leider! oft und viel nicht deine / son-
 dern meine eigene Ehre gesucht / mit fremb-
 dem Gut gepranget / und meinen Nächsten
 verrachtet habe / da ich doch wol hätte beden-
 cken sollen / daß ich Asche und Staub / und
 ein sündiger Mensch bin / von Natur un-
 tüchtig zu allem guten / und deswegen keiner
 Ehre / sondern ewiger Schmach und Schan-
 de würdig bin. Denn ob ich schon etwas
 Gutes an mir habe / so ist es doch dein / und
 nicht mein Werck und Gabe / und gebühret
 dir daher allein die Ehre. Ach HERR / der
 du den Demüthigen Gnade glebest / und wi-
 derstehst den Hoffärtigen / rechne mir solche
 meine begangene Hoffart nicht zu / und ver-
 schone meiner aus Gnaden mit der Straffe/
 die du den Hoffärtigen gedräuet hast / daß du
 sie stürzen / und zu Grunde gehen lassen
 wollest.

Gib mir aber / daß ich mich forthin von
 Herten / in Gedanken / Worten und Ge-
 ber-

berden demüthig erweise / nicht nach hohen Dingen trachte / sondern mich herunter halte zu dem Niedrigen / und also in meinen Augen geringe sey. Laß mich nicht auf solche vermessene Gedancken gerathen / daß ich / durch meine eigene Krafft und Vermögen grosse Dinge auszurichten gedencen wolte. Verhüte ferner / daß ich mich wegen derer mir verliehenen Gaben über niemand / auch nicht den geringsten Menschen / erhebe / noch mich durch Hoffart selbst aufblehe / wenn mich der Heuchler Mund lobet. Denn wie bald kanst du alles das Gute / so du mir von leiblichen und geistlichen Gütern gegeben hast / wieder nehmen / wenn ich damit stolziren wolte?

Ach! wenn werde ich der Welt Ehre einmahl recht absterben / daß ich mich lerne für nichts achten / mir nicht selbst gefalle / sondern mir selbst mißfalle / alles mein Thun für gering halte / und mit Jacob von Herzen sagen lerne: Ach HErr / ich bin zu gering aller der Barmhertzigkeit und Treu / die du mir erzeiget hast. Laß mich auch nicht all
zu